

Die Theophilusglocke der Pfarrei St. Jakobus Thurndorf

Text von Gerhard Dettenhöfer Auszug von der Geschichte der Pfarrei

Bild von Thomas Looshorn



Im Turm der Pfarrkirche St. Jakobus Thurndorf hängt eine Rarität, die sog. Theophilusglocke, die eine kostbare Arbeit uralter Handwerkskunst darstellt. Diese Glocke, die nimmt sich neben den anderen drei großen Glocken als Zwerg aus, hat lediglich einen Durchmesser von 36 cm und eine Höhe von 40 cm. Ihr Name lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass sie dem Heiligen dieses Namens geweiht wäre, sondern weil sie zu den raren Glocken Deutschlands gehört, die so gegossen wurden, wie sie im Jahre 1123 der Benediktinermönch Theophilus beschrieb. Wenn wir vor diesem ehrwürdigen Stück Kulturgeschichte stehen, fällt der Blick auf romanische Großbuchstaben (Majuskeln); WOLFGERUS ME FECIT, was übersetzt heißt „Wolfger hat mich gemacht“. Ich würde die Form der Glocke mit einem gut proportionierten Bienenkorb vergleichen. Leider sind auf der Glocke keine Angaben über das Jahr ihrer Geburt. Sachverständige schätzen, dass die Glocke fast 1000 Jahre alt sein dürfte, was am Namen "Wolfger" = Speer und an den primitiven romanischen Randverzierungen abzuleiten sei. Heute finden wir nur noch zwei weitere Glocken dieses Typs, die eine ist in Theisen (Sachsen), die andere in Ascham (Thüringen) zu finden. Allerdings übertrifft die Thurndorfer Theophilusglocke die anderen beiden an den schöneren Proportionen und an der Sorgfalt der Inschrift. Wenn ein Pfarrangehöriger verstirbt, wird die Theophilusglocke heute noch geläutet.